

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 18, halbjährig fl. 7,50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6,50. Für die Anstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationspreis: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechkunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unbefristete Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. Mai d. J. dem Besitzer des mährischen Landes-Ausschusses Dr. Adolph Promber den Orden der eisernen Krone dritter Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. Mai d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes bekleideten Statthalterreirath Franz Mattaß zum Hofrath bei der Statthalterei in Prag allergnädigst zu ernennen geruht.
Taaffe m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. Mai d. J. dem Oberingenieur bei der Landesregierung in Laibach Ernst Gofler anlässlich der von ihm erbetenen Verleihung in den dauernden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und erspriesslichen Dienstleistung den Titel und Charakter eines Baurathes mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.
Taaffe m. p.

Der Justizminister hat den Bezirksrichter Karl Ritter von Strahl von Eberndorf nach Mann versetzt und den Auscultanten Joseph Skofic zum Bezirksgerichtsadjuncten in Großlaschitz ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Bericht des Gewerbe-Inspectors.

VIII.

Die in concreten Fällen auftretenden Wirkungen gesundheitschädlicher Einflüsse genau und umfassend festzustellen, ist dem Gewerbe-Inspector während des Berichtsjahres ebensowenig möglich gewesen, als es früher der Fall war. Es dürfte dies überhaupt kaum jemals dem Gewerbe-Inspector allein gelingen, sondern sich nur durch die combinirte Arbeit verschiedener Organe, nämlich der Aerzte, der Spitalverwaltungen und der Krankencassen und auch erst dann verwirklichen lassen, wenn das Gesetz, betreffend die Krankenversicherung, allgemein durchgeführt sein und die Organisation des Sanitätsdienstes sich weiter entwickelt haben wird. Bis dahin wird alles, was man in dieser Hinsicht in Erfahrung zu bringen vermag, mehr oder weniger

niger den Charakter des Zufälligen an sich tragen. Gleichwohl glaubt der Inspector die ihm während des Berichtsjahres bekannt gewordenen Daten mittheilen zu sollen.

In der Eisen- und Metallwaren-Branche beobachtete er vier Fälle empfindlicher Schwächung der Sehkraft der Augen bei Arbeitern, die an Feuerungen und Ofen zu thun hatten. Enorme Hitze und intensives Licht mußten den ungeschützten Augen zweifellos nachtheilig werden, wenn die Arbeiter denselben durch längere Zeit oder gar regelmäßig ausgesetzt sind. In einer Cementfabrik sah er Arbeiter, deren Hände unter der permanenten Einwirkung des feinen, kalkhaltigen Staubes aufgeätzt und rissig geworden sind. In dieser Fabrik hat man denn auch den Arbeitern empfohlen, sich mit Oel einzureiben und nicht zu oft in kaltem Wasser zu waschen. Fener Verberkranktheit, der Stieglitz, dessen der Inspector im vorletzten Berichte Erwähnung gethan, ist er während des Berichtsjahres wieder mehrfach begegnet. Sie fand sich in vier Fällen stets in solchen Meschwerkstätten vor, wo die Felle mit Kalk behandelt und ohne weitere Zurüstung einfach mit den Händen eingelegt, umgerührt und herausgenommen zu werden pflegen. In einer Papierfabrik erblindete ein Mann, welcher bei starkem Magnesium-Licht Qualität und Farbe der fertigen Papiersorten zu untersuchen und zu controliren hatte. In der Caustification der Strohstoff-Abtheilung einer anderen Papierfabrik wurden zwei Arbeiter äußerlich krank, einer derselben zeigte eine vom Kalk stark aufgeätzte Hand, während die häufig ausströmende heiße Soda dem andern ständig wunde Füße verursachte. Fälle von Phosphornekrose kamen dem Inspector während des Berichtsjahres glücklicherweise nur drei unter; sie stammen aus zwei verschiedenen Betrieben, in denen sich ähnliche Fälle schon früher ereignet hatten. Zweifellos rührt diese Verminderung der Fälle daher, daß sich die Betriebsverhältnisse in den meisten Hüttenwarenfabriken des Aufsichtsbezirkes in den letzten Jahren wesentlich gebessert hatten.

Die Schwierigkeit, derartige Erscheinungen vollständig und genau zu erfahren, liegt theils an den Arbeitern, theils an den Gewerksinhabern. Beide haben ein Interesse daran, die Sachen so lange als möglich zu vertuschen. Fürchtet ersterer, durch Anzeigen sich um Arbeit und Verdienst zu bringen, so schweigt der Gewerksinhaber wieder, um nicht zu Opfern an Zeit und Geld verhalten zu werden, wenn die sanitären Anstände seines Betriebes weiter und genauer bekannt würden. Dem Inspector sind während des Berichtsjahres sogar zwei Fälle mitgetheilt worden, daß Arbeiter längerer

Dienstdauer ihre Kündigung erhielten, als sie unter der gesundheitschädlichen Einwirkung der Verwendung in bestimmten Diensten ernstlich zu kränkeln begonnen hatten.

Es liegt in der Natur der Sache, daß bei dem regelmäßigen Fortgange der Inspectionsthätigkeit die Anlässe zu rathendem oder dispositivem Einschreiten in betreff der Sicherung und Affianierung der Betriebe sich zusehends vermindern und die Action des Gewerbe-Inspectors nur in solchen Fällen nothwendig wird, wo es sich um bisher nicht beobachtete Betriebe handelt oder es die Ueberwachung früherer Anordnungen gilt, oder wo der Inspector, um nicht zu viel auf einmal zu verlangen, minder wichtige Maßregeln seinerzeit absichtlich auf später vertagt hatte. Nichtsdestoweniger bot das Berichtsjahr doch immer noch zahlreiche und mannigfaltige Anlässe, bestimmte Maßregeln zum Schutze des Lebens und der Gesundheit der Arbeiter zu empfehlen oder vorzuschreiben. Derartige Anordnungen ergingen in sämtlichen Gruppen der Industrie, in denen der Inspector Betriebe zu inspiciere Gelegenheit fand. Ihre Gesamtzahl umfaßt 320 solcher Maßnahmen. Ihres allgemeinen Interesses wegen verdienen die folgenden zwei Anlässe und die hierüber ergangenen Anordnungen eine eingehendere Hervorhebung. In Steinbrüchen war es die Art des Abbaues betriebspolizeilich zu regeln, zu diesem Zwecke unter anderem die Anlage und regelmäßige Führung von Grubenarten, den Erlaß von Betriebsordnungen wie einer entsprechenden Instruction für die leitenden Vorarbeiter und Geschäftsführer (eine sogenannte Bruchmeister-Instruction) vorzuschreiben.

Zu dem Capitel „Wohlfahrtseinrichtungen“ hat das Berichtsjahr nicht besonders viel neue und erwähnenswerte Wahrnehmungen geliefert. Was zunächst die Verpflegung und Approvisionierung der Arbeiter betrifft, ist in den Verhältnissen jener Betriebe, die dem Inspector von früheren Inspectionen her bekannt waren, nur geringe Aenderungen eingetreten. Diesfalls verzeichneten nur die Thatfachen, daß in einzelnen Branchen die bisher bestandene Befestigung der Arbeiter im Hause ganz oder theilweise aufgehört hat (z. B. bei einzelnen Bäckereien), daß zwei Betriebe der III. und IV. Industriegruppe die in früheren Berichten bereits erwähnte Einrichtung des Zahlmarkensystems für den Verkehr ihrer Arbeiter mit den Lebensmittelgewerben einstellten, endlich daß die gleichfalls bereits erwähnte Einrichtung der Kostzettel (Anweisungen zum creditweisen Bezug von Speisen und Lebensartikeln) bei einem Betriebe der Eisenbranche beträchtlich eingeschränkt

Feuilleton.

Kopfschmerzen.

I.

Wenn's Ihnen recht ist, meine Damen, wollen wir ein wenig über das größte der kleineren Uebel plaudern. Die Aufschrift sagt Ihnen, wovon ich reden will — erschrecken Sie nicht: ich werde mich hüten, alles gelehrt zu sein, Dennoch glaube ich, Ihnen einiges mittheilen zu können, was Sie noch nicht wissen... Sie kennen den altlichen Scherz: „Kopfschmerz ist ein gutes Zeichen!“ Nicht immer, meine Damen! Wollen Sie mich anhören?

Bevor ich über die Ursachen des Kopfschmerzes spreche, muß ich einige Worte über dessen Sitz, das Gehirn, sagen. Das menschliche Gehirn, dieser oberste Theil all unseres Fühlens, Denkens und Empfindens, ist aus dem feinsten, zartesten und empfindlichsten Gewebe, Gehirnzellen und Nervenfasern genannt, aufgebaut. Wie wäre es sonst auch möglich, daß von einem relativ so kleinen Körper, wie das Gehirn ist, die mannigfaltigsten Sinnes- und Gefühlseindrücke empfangen, die complicirtesten Willensimpulse, das Denken, Sprechen und all unser Thun ausgelöst werden, wenn nicht zu dieser Arbeit die feinsten Fäden, in diesem Falle Leitungsbahnen genannt, zu einem harmonischen Ganzen vereint wären.

Unser Gehirn ist aber auch ein gar gestrenger Herr; zuvörderst will es gegen jede Schädigung von

außen geschützt sein, und dafür gab ihm die weise Schöpfung den ziemlich widerstandsfähigen Schädel zum Gehäuse, wie sie dessen Fortsetzung, dem Rückenmark, die Wirbelsäule zum Schutze gab. Aber auch anständig ernährt will unser Gehirn sein, und das geschieht, wie bei den übrigen Organen unseres Körpers, auf dem Wege der Blutcirculation. Als Oberstinhaber all unserer Weisheit hält das Gehirn viel auf Präcision, und da besteht es streng darauf, daß ihm von dieser Nahrung nicht zu viel, aber auch nicht zu wenig geboten werde. Nun sind wir bei der ersten, aber auch häufigsten Ursache des Kopfschmerzes angelangt; denn sobald wir uns gegen diese Ernährungsregel des Gehirnes vergehen, gibt es uns seine Unzufriedenheit in Form eines mehr oder minder heftigen Kopfschmerzes zu fühlen.

Das Gehirn wird von zahlreichen feinen Blutgefäßen, welche ihm das Blut zuführen, durchzogen, während seine Hüllen, die sogenannten Hirnhäute, die mächtigen Blutleiter in sich schließen, die das abgenutzte venöse Blut vom Gehirn wieder ableiten. Alle diese Gefäße haben elastische Wände; sie dürfen aber durch das in sie fließende Blut nicht über das gewöhnliche Maß ausgedehnt werden, weil sie sonst auf das sehr empfindliche Gehirn einen Druck ausüben, wodurch jener Kopfschmerz entsteht, den wir als einen klopfenden und hämmern den bezeichnen.

Nun werden aber diese Blutgefäße doch sehr oft überfüllt und ausgedehnt durch das in sie massenhaft einströmende Blut, was Congestionen zur Folge hat,

während andererseits der Abfluß des Blutes aus verschiedenen Gründen behindert sein kann, und diesen Zustand bezeichnen wir als Blutstauung, Stagnation. Die Ursachen, welche eine so nachtheilige Blutüberfüllung des Gehirnes bedingen, können sehr verschiedener Natur sein. Da müssen wir uns in Erinnerung bringen, daß die ganze Triebkraft der Blutcirculation durch die Arbeit des Herzens aufgebracht wird und all das, was das Herz zur vermehrten Thätigkeit anregt, auch eine Blutüberfüllung der Organe, also auch eine Gehirncongestion, bedingen wird.

Solche das Herz zu stärkerer Thätigkeit anregende Momente können sein: heftige Gemüthsaffecte, wie plötzliche Freude, Schreck, Zorn, Aergernis; dann körperliche Erregungen, wie: Springen, Tanzen, Reiten, ungewohnte angestrengte physische Arbeit u. s. w. Nicht unerwähnt soll hier bleiben jene zahlreiche Familie der Schlemmer, die in steter Fürsorge für ihr leibliches Wohl in üppigen Mahlzeiten, gewürzten, pikanten Speisen und schweren geistigen Getränken Genuß und Befriedigung suchen. Diese Feinschmecker werden, da sie infolge ihrer unmäßigen Lebensweise meist vollblütig und jeder physischen Arbeit auch gewöhnlich abhold sind, gar oft und von heftigen Kopfschmerzen geplagt, bis ihnen einmal ein Schlagfluß ein Ende bereitet.

Einen solch luxuriösen Kopfschmerz können sich freilich nur besser situierte Leute gönnen, während einen „verdorbenen Magen“ sich selbst ein armer Diurnist gestatten kann. Wie oft hört man Leute

worden und demnächst ganz aufgelassen wird. Aus dem Kreise der Betriebe, welche der Inspector während des Berichtsjahres zum erstenmale angesehen hatte, kam ihm nur als einzig erwähnenswerte neue Thatsache der Bestand einer Warmküche für die Arbeiter der Tabak- und Cigarrenfabrik in Laibach unter; dieselbe hat die Bestimmung, den Arbeitern, die in beträchtlicher Entfernung von der Fabrik wohnen und daher ihr Mittagessen nicht zu Hause nehmen können, möglich zu machen, in der Fabrik sich ihr Essen zu bereiten oder die vom Hause mitgebrachten Speisen aufzuwärmen. Lebensmittelmagazine und Werkskaffungen traf er ebenfalls wieder vereinzelt an; sie fungierten in der allgemein üblichen, bereits in früheren Berichten beschriebenen Weise. Der in Graz bestehende, von den Arbeitern geschaffene Spar- und Consumverein nahm während des Berichtsjahres in erfreulicher Weise zu. Es wurde nöthig, in Andritz bei Graz, wo mehrere größere Industrie-Etablissements zahlreiche Arbeiter beschäftigen, eine eigene Filiale zu errichten.

Arbeiterwohnungen, theils in eigens dafür errichteten Personalthäusern, theils in anderen bereits früher vorhandenen Localitäten untergebracht, fand der Inspector bei dem Werke: Maschinenfabrik, Eisengießerei und Brückenbau-Anstalt der österreichischen alpinen Montangesellschaft zu Andritz bei Graz, bei dem Zeilinger'schen Sensenwerke nächst Windischgraz, bei dem Hammerwerke des Hugo v. Boglajen zu Wiesling, bei der Papierfabrik der Actiengesellschaft Leykam-Josefthal zu Josefthal bei Laibach vor. Beim Kleingewerbe ist Bequartierung der Gehilfen im Hause, zum meist in den kleineren Städten und Märkten, noch vorherrschend üblich; an größeren Orten halten nur noch einzelne Gewerbsbranchen, wie: Bäcker, Fleischer, Selcher, Wurstzeuger, Brauer, Müller, an der herkömmlichen Praxis fest, ihrem gewerblichen Hilfspersonal freie Unterkünfte zu gewähren. Leider sind diese in vielen Fällen von einer Art und Einrichtung, daß sie eher die Wohlfahrt der Arbeiter hemmen, als fördern. Der Inspector sah Wohnungen mit durchfeuchteten Wänden, ohne Ofen und Winterfenster, mit schlecht schließenden Thüren, die Böden starrend vor Schmutz, die Betten nicht aufgebettet und seit Wochen ohne frische Wäsche u. dgl. Namentlich die Bäckereien, Brauereien lassen in dieser Hinsicht oft sehr viel zu wünschen übrig.

Der Gesundheitspflege dienende Einrichtungen hat der Inspector nur wenige zu verzeichnen. Bäder für die Arbeiter fand er bei den Papierfabriken zu Guggenbach bei Uebelbach, zu Josefthal in Krain, bei der Maschinenfabrik der österreichischen alpinen Montangesellschaft zu Andritz bei Graz. In der Cigarrenfabrik zu Laibach sind in den Borräumen Waschküsten aufgestellt, damit die Arbeiter sich da bei ihrem Ein- oder Ausgange ihre Hände reinigen können. Außerdem ist dort auch eine eigene Waschküche mit einem großen steinernen Wasserreservoir vorhanden, welches von dem abfließenden Condensationswasser der Dampfmaschine gespeist wird. In dieser Halle erhalten die vom Werke beigestellten Schürzen, Utensilien und andere Gegenstände ihre Reinigung.

Politische Uebersicht.

(Die Reichsraths-Session) ist zu Ende, und die Abgeordneten weilen bereits am heimathlichen Herde, um sich von den Strapazen der parlamentarischen Campagne auszuruhen. Doch nicht allen wird

klagen, sie hätten Kopfschmerz von einem «verdorbenen» Magen. Hier sei erwähnt, daß die Bauchorgane, Magen und Gedärme von sehr großen Blutgefäßen versorgt werden, welche die Nahrungsstoffe hier aufnehmen und zu allen Organen weiter befördern, und selbst ein großes Blutreservoir für den ganzen Körper bilden.

Es ist also sehr wichtig, daß der Blutkreislauf in diesem Körperabschnitt nicht gestört werde, und er wird gestört, wenn zu viel oder zu fette, oder gar schon in Verwesung begriffene Nahrungsmittel in den Magen gebracht werden, lange unverdaut bleiben, mit ihrem Gewichte auf die hier verlaufenden Blutgefäße drücken, wodurch eine Störung des Kreislaufes gegeben ist, welche dann wieder eine Blutstauung im oberen Körperabschnitt bis ins Gehirn hinauf zur Folge hat, und so entsteht der Kopfschmerz vom «verdorbenen» Magen.

Eine nicht minder häufige Ursache des Kopfschmerzes ist bei Damen das zu feste Schnüren, wodurch in erster Reihe Leber und Milz, die ein sehr mächtiges Stromgebiet in sich schließen, dann auch Magen und Gedärme zusammengepresst werden. Hierdurch ist für das Blut wieder ein bedeutendes Stromhindernis, Stauung nach oben, und als Endeffect ein oft sehr heftiger Kopfschmerz gegeben, welcher aber wieder schwindet, wenn nur die beengenden Kleider entfernt werden.

dieses Glück zutheil. In jenen Ländern, welche heuer die Landtagswahlen zu vollziehen haben, sehen sich jene Abgeordneten, die auch der Landesvertretung angehören, veranlaßt, vor ihre Wähler mit Rechenschaftsberichten hinzutreten.

(Triester Lagerhausbauten.) Wie die «Triester Zeitung» vernimmt, ist vor einigen Tagen die ministerielle Genehmigung der Pläne für die Bauten der dritten Periode, umfassend die Hangars 9 und 24 sowie die Magazine 18 und 20, an das Comité herabgelangt.

(In Galizien) wird es voraussichtlich zu einem lebhaften Kampfe um die Landtagsmandate kommen. Nicht weniger als drei centrale Wahlcomités stehen auf dem Plane, und zwar eines, welches programmäßig seine Thätigkeit auf das ganze Land ausdehnen will, während die beiden anderen mit je einer Kategorie der Wahlbezirke vorlieb nehmen. Endlich besteht ein ruthenisches Central-Wahlcomité, welches seine Thätigkeit auf die ruthenischen Gegenden beschränkt. Wie man sieht, gibt es in Galizien der Strömungen und Richtungen genug, um auf einen lebhaften Wahlkampf gefaßt sein zu müssen.

(Der Wiener Gemeinderath) hat das Ansuchen des Romenky-Vereines um Subventionierung der Vereinsschule in Favoriten einstimmig abgelehnt.

(Orden der Barmherzigen Brüder.) Die Berathungen der Priore der cisleithanischen Convente der Barmherzigen Brüder wegen strenger Durchführung der Ordensregeln haben vorgestern in Wien begonnen.

(Triester Gemeinderath.) Die «Triester Zeitung» klagt über den Triester Gemeinderath, der sich an den jüngsten Feierlichkeiten anlässlich des Stapellaufes beinahe gar nicht betheiligt hat. Gleichzeitig constatirt daselbe Blatt, daß sich jene Partei, welche den Irredentismus offen betreibt, auch bei dieser Gelegenheit mit allerlei verächtlichen Scherzen bemerkbar gemacht habe. Die irredentistischen Blätter erwähnen den Stapellauf und die damit verbundenen Festlichkeiten mit keinem Worte.

(Der Abgeordnete Dr. Knoch) wurde in seinem bisherigen Landtagswahlbezirke Tetschen-Bensen-Ramitz nicht mehr als Landtagscandidat aufgestellt. Zum Candidaten wurde der Holzhändler Ignaz Klar in Hernskretschken vom Bezirkswahl-Comité einstimmig nominiert.

(Ungarn.) Die Debatte über das Unterrichtsbudget im ungarischen Reichstage concentrirt sich in der Hauptsache um die katholische Autonomie. Hinter der Action, welche von Ugron und Fenyvessy geführt wird, verbirgt sich neben der Ambition der katholischen Laienwelt auch das materielle Interesse des niederen Clerus, dem die glänzende Stellung des Episkopats ein Dorn im Auge ist. Demgegenüber stehen die Bedenken der katholischen Bischöfe, welche auf die Unmöglichkeit, den bereits festgefüzten und episkopalen Charakter ihrer Kirche dem zeretzenden Einflusse einer demokratischen Autonomie auszusetzen, mit volstem Rechte hinweisen.

(Reichs-Finanzminister von Kállay) begibt sich in den nächsten Tagen nach Sarajevo, doch dürfte die beabsichtigte Inspicierungsreise wegen der bevorstehenden Delegationen noch vor Pfingsten beendigt sein.

(Der Papst) richtete ein Schreiben an die Bischöfe Baierns, worin er bedauert, daß die Antwort der Regierung auf das Memorandum der Bischöfe

seinen Wünschen nicht entspreche, sich mit der Ehre der Katholiken nicht vertrage und kirchlichen Grundgesetzen kirchlicher und weltlicher Macht zuwiderlaufe.

(König Humbert in Berlin.) Die deutsche und in erster Reihe die Berliner Presse widmete am Dienstag ihre leitenden Betrachtungen der Begrüßung des Königs Humbert. Wie die Stadt Berlin selbst im Festtagskleide und mit vollster Begeisterung den Willen des deutschen Kaisers und unseres Kaisers Franz Josef willkommen hieß, so geben auch die Organe aller Parteien übereinstimmend ihrer Freude Ausdruck über diese solenne Bethätigung der Freundschaft mit Italien und betonen allseitig die friedenerhaltende Bedeutung des Ereignisses. Einig in der Anerkennung und Zustimmung zur Friedenspolitik der mitteleuropäischen Großmächte, begleitet auch die Bevölkerung Oesterreich-Ungarns die Berliner Feste mit ihren herzlichsten Sympathien. Auch die englischen Blätter besprechen den Berliner Besuch des Königs in sympathischer Weise und heben die politische Bedeutung desselben heraus.

(Serbien.) Nach der Kosovo-Feier unternimmt der König Alexander von Serbien eine Rundreise im Innern des Landes und reist sodann zur Königin Natalie nach Swanka bei Preßburg ab. Exkönig Milan trifft am 28. Mai in Constantinopel ein.

(Der westphälische Streik) hat noch ein kleines Nachspiel; dreiviertel der Streiker haben die Arbeit aufgenommen und setzen bisher dieselbe regelmäßig fort. Etliche Zechen im Bochumer Revier streiken aber noch, wie es heißt, infolge eines «Missverständnisses» der getroffenen Abmachungen und weil im Widerspruche mit denselben Wortführer des Streiks entlassen wurden. Das «Missverständnis» scheint ziemlich ernster Natur zu sein, da in Berliner parlamentarischen Kreisen von der Möglichkeit einer Wiederaufnahme des Streiks im ganzen Revier die Rede ist.

(Die Verschwörung gegen den Caren) und die Regierung, welche kürzlich entdeckt wurde, erweist sich als weitverbreiteter, als anfänglich geglaubt wurde. Verhaftungen werden fortgesetzt vorgenommen, und Hunderte von Personen sind bereits internirt. Die beunruhigendste Thatsache im Zusammenhange mit dem Complot ist, daß die Regimenter in Moskau, Elisabethgrad und Warschau compromittirt sind, obwohl noch nicht völlig bekannt ist, bis zu welchem Grade. Einige Officiere dieser Regimenter sind bereits verhaftet worden.

(Der Sultan) beschied den österreichischen Botschafter Baron Salice vorgestern zur Audienz und drückte ihm seine Freude über dessen Genesung sowie die Hoffnung aus, nach wie vor mit der österreichisch-ungarischen Monarchie die freundschaftlichsten Beziehungen zu pflegen.

(Samoa-Conferenz.) Der «Newyork Herald» erfährt aus Berlin, daß auf der Samoa-Conferenz vereinbart wurde, Deutschland und die Unionstaaten sollten die gleichmäßige Controle über Samoa ausüben. Falls Streitigkeiten entstehen sollten, fungiert England als Schiedsrichter.

(Der armenische Patriarch) von Jerusalem reiste vorgestern in Begleitung des Präsidenten der Synode und zweier weltlicher Mitglieder von Constantinopel nach Jerusalem ab, um den Patriarchensitz einzunehmen.

Nachdruck verboten

Lieben und Leiden.

Roman aus der Pariser Gesellschaft von J. du Boisgobey.
(Schluß.)

«Wer ist diese Dame?» fragte Chantal den Wirt, nachdem die Baronin sich entfernt hatte.

«Eine sehr reiche österreichische Gräfin, welche gestern Abend mit ihrem Gemahl und zwei Dienern hier angekommen sind.»

«So ist jener Herr, welche die Dame begleitet, ihr Gatte?»

«Ja! Die Herrschaften wollen ohne Führer den Gletscher besteigen. Der Graf ist ein Sonderling und sprach heute früh schon davon, mit seiner Frau allein eine ganz weite Tour nach dem höchsten Gletscher unternehmen zu wollen. Ich stellte ihm vor, daß der Weg zu gefährlich sei, und hoffe, daß sich die Herrschaften nun mit einem kürzeren Ausflug begnügen lassen. Wünschen der gnädige Herr einen Morgenimbiss zu bestellen, ein geschmackvoll zusammengestelltes Gabelfrühstück?»

«Servieren Sie uns, was Sie wollen,» entgegnete Chantal, dem das Essen sehr nebensächlich geworden war.

In diesem Augenblicke gesellte sich d'Artige zu dem Freunde; dieser erzählte ihm, wen er erblickt hatte, und zog ihn dann mit sich ans Fenster, von wo aus man

das Paar sehr gut sehen konnte, welches Arm in Arm rasch vorwärts schritt.

«Ich glaube,» sagte er, «sie machen ihre Hochzeitsreise; nur dürfte ihr Honigmond nicht ganz so sein wie der deine. Die ehemalige Baronin Benferrade macht eine wahre Begräbnismiene; man möchte darauf schwören, daß sie ihren Gatten fürchtet!»

«Wohin er sie nur schleppen mag?»

«Nach irgend einem Gletscher, wie mir der Wirt sagte.»

«Er hat vielleicht gute Gründe, diese gefährliche Excursion zu unternehmen; ich bin neugierig, wie er sich jetzt nennt.»

«Sein Name steht jedenfalls im Fremdenbuche, und wir können denselben nachschlagen.»

Chantal trat mit d'Artige in die Portierloge und ließ sich das Fremdenbuch vorweisen.

«Graf und Gräfin von Weißbach,» las er mit spöttischem Lächeln, «doch da stehen noch einige Worte daneben,» und sich vorüberbeugend, las Chantal: «Wenn ich nicht von dem Spaziergang zurückkehre, zu welchem mein Gatte mich zwingt, so hat er mich über einen Abhang gestürzt. Man wird in seiner Tasche mein Testament finden, in welchem ich ihn zu meinem Universalerben ernenne.»

«Sie hat diese Zeilen mit dem Namen «Juvette» unterzeichnet; sie weiß, daß Montlières sich ihrer entledigen möchte, und da sie nicht den Muth hat, ihm Widerstand zu leisten, hat sie diese Art gewählt, um sich an ihm zu rächen.»

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie der „Vote für Tirol und Vorarlberg“ meldet, dem Hilfscomité in Enneberg zur Linderung des Nothstandes 1000 fl. der Gemeinde Castagné und der Kirchenverwaltung von St. Vito in dieser Gemeinde zur Kirchenrestauration 100 fl. zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Klagenfurter Zeitung“ meldet, der Feuerwehr in Moos 50 fl. zu spenden geruht.

— (Radekly-Denkmal.) Das „Armeebblatt“ meldet, daß das Subcomité beschlossen hat, das Denkmal auf dem Plage Am Hof, und zwar circa 10 Meter vor dem Thore des Reichs-Kriegsministeriums mit der Front gegen die Freium, aufzustellen. Die Modellierung der Reiterstatue schreitet rüstig vorwärts.

— (Scheintodt seciert?) Große Aufregung hat in Newyork die Nachricht hervorgerufen, daß die Frau des lektortage verstorbenen Gedankenlesers Irving Bishop behauptet, ihr Mann sei in Scheintodt zum Tode seciert worden. Er sei schon früher einmal achtundvierzig Stunden scheintodt gewesen und von Aerzten, welche begierig gewesen, sein Gehirn zu erhalten, thatsächlich getödtet worden. Die Obduction wurde so eilig vorgenommen, daß die Verwandten und Bekannten Bishops nicht rechtzeitig dessen Tod erfuhren, um die Aerzte warnen zu können. Irving Bishop hatte verfügt, seinen Körper nicht zu secieren und ihn nicht eher zu begraben, bis er in Verwesung übergienge, indem er immer von der Furcht gepeinigt wurde, er möchte lebendig begraben oder während eines Anfalls von Starrsicht getödtet werden. Die Aerzte rechtfertigen die schnelle Section dadurch, daß sie sagen, es sei kein Zweifel über den Tod vorhanden, und ein solch außerordentlich seltsames Gehirn besitze für die Wissenschaft großes Interesse. Die Hinterbliebenen Bishops haben eine amtliche Feststellung des Todes des letzteren beantragt. Die Aerzte, welche die Obduction leiteten, sind gegen Cautionsstellung auf freiem Fuß belassen. Der Anwalt der Witwe Bishops behauptete, daß, selbst wenn kein Verbrechen verübt worden sei, es ein Vergehen sei, eine Obduction ohne die Genehmigung des Leichenbeschauers vorzunehmen.

— (Literarischer Congress.) Unter den 45 gelehrten Congressen, welche anlässlich der Weltausstellung in Paris zusammentreten werden, wird unweifelhaft der literarische Congress, an dessen Spitze Jules Simon steht, einer der interessantesten sein. Die feierliche Eröffnungssitzung findet am 20. Juni im Trocadero-Palais statt.

— (Aufgefundene Kindesleiche.) Am vergangenen Dienstag wurde auf dem Friedhofe in Dobrova, Gemeinde Umgebung Gili, auf der Thürschwelle der Todtenkammer die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechtes vom Todtengräber aufgefunden. Da die Leiche einen blauen Streifen um den Hals hatte, erscheint hier ein Kindesmord außer Zweifel zu stehen.

— (Internationales Schachturnier.) Das internationale Schachturnier wurde am Montag geschlossen. Egorin aus Petersburg errang den ersten Preis im Betrage von 1000 Dollars mit 29 gewonnenen und 9 verlorenen Partien, Weiß aus Wien den zweiten Preis mit 28 1/2 gewonnenen und 8 1/2 verlorenen Partien, Günsberg den dritten mit 28 1/2 gewonnenen und 9 1/2 verlorenen, Blackburne den vierten mit 27 gewonnenen und 11 verlorenen, Burn den fünften mit 26 gewonnenen und 12 verlorenen und

„Aber man muß Leute avistieren, damit man jenem Glenden nachsehe.“

„Und wenn die Benserrade sich getäuscht hätte, wie stehen wir dann mit unserer Denunciation da? Laß uns erst vom Fenster aus sehen, wo die beiden sind!“

„Artige kehrte an das Fenster zurück.“

„Ich finde die beiden nicht mehr! Wohin sind sie gelaufen? Ah — da sehe ich sie wieder; die Frau macht nicht mehr den Eindruck, als ob sie freiwillig kam mit sich fort. Moulrières ahnt nicht, daß er von Bewegungen aus dem Auge verliere. Da — die Frau bleibt stehen, sie weigert sich voranzugehen — ihr Mann gibt ihre Hand frei; hm — vielleicht hat er doch keine böse Absichten!“

„Sagte ich es dir nicht?“

„Ich fange an, es zu glauben. Doch — Juliette liebes thut desgleichen! Will er ihr etwa die Theorie der Gletscher auseinanderlegen? Härtlicher Gatte! Ah — er richtet sich empor — er faßt sie um die Taille; mir scheint gar, er will sie unter Gottes freiem Himmel umarmen! Das wäre ein richtiges Genrebild! Aber was ist das? Ich sehe nur mehr einen schwarzen Punkt!“

„Etwas, woran Moulrières nicht vorher gedacht hat,“ entgegnete Chantal kühl; „er hat seine Frau in

Pipschäh den sechsten Preis mit 25 1/2 gewonnenen und 12 1/2 verlorenen Partien.“

— (Ausgrabungen.) Der Director des ägyptischen Museums, Grébaut, ist soeben von einer Forschungsreise in Oberegypten nach Kairo zurückgekehrt. Wie er mittheilt, sind seine Ausgrabungen ebenso wie im vorigen Jahre von reichem Erfolge begleitet worden. Unter seinen Funden nehmen die wichtigste Stelle dreihundert auf Stein ausgeführte Zeichnungen von sehr hohem Alter ein.

— (Ein furchtbares Eisenbahnunglück.) Aus Newyork, 21. d. M., meldet das „Extrablatt“: Bei Corbyville in Canada stieß ein Güterzug mit einem Personenzug zusammen. Ein Waggon mit 50 Passagieren, zumeist Frauen, wurde total zerschmettert. Alle Passagiere sind schwer verletzt, viele davon sogar tödtlich.

— (Etablissement Ronacher.) Englische Banquiers übernahmen das bekannte Wiener Vergnügungsetablissement Ronacher und bildeten eine Actiengesellschaft mit einem Actiencapital von 140.000 Pfund. Die Subscription der Actien begann vorgestern in London und Wien. Ronacher bleibt Director des Unternehmens. Gleichzeitig schloß derselbe einen Pachtvertrag wegen Errichtung eines ähnlichen Unternehmens in Berlin ab.

— (Cigarren ohne Tabak.) Wie aus London geschrieben wird, werden jetzt in den vornehmen Clubs der Stadt Cigarren geraucht, in denen keine Spur von Tabak zu finden ist. Diese Cigarren finden das günstigste Urtheil bei jenen, die diese neueste Frucht des menschlichen Erfindungsgeistes zu verkosten in der Lage waren, insbesondere wird das angenehme Aroma und die das Nervensystem beruhigende Wirkung dieses neuen Genußmittels hervorgehoben. Die neuen Cigarren werden aus Schottland importiert und sind aus dem Baste einer Weidenart hergestellt, der von den Bute-Indianern zum Rauchen verwendet wird und den Namen „killikillick“ führt. Die Killikillick-Cigarren haben sich in den vornehmen Clubs rasch eingebürgert.

— (Hohes Alter.) In Tokaj in Oberungarn ist am 13. d. M. Herr Karl Vigh im 112. Lebensjahre gestorben. Derselbe wurde am 7. Juli 1777 geboren und war bis zu seinem Ende geistesfrisch. Er baute für sich noch ein Haus und kontrollierte die Arbeit täglich. Er ist einem Schlaganfall erlegen.

— (Von einer Viper gestochen) wurde vor wenigen Tagen bei Weitenstein, Bezirk Gili, ein Mädchen, welches Blumen pflückte. Die Kleine befindet sich in Behandlung des Dr. Sautner und dürfte gerettet werden.

— (Bienenwirtschaftliche Ausstellung.) Die Eröffnung der Ausstellung der deutschen und österreichisch-ungarischen Bienenwirte zu Regensburg ist auf den 1. September anberaumt worden. Am 2., 3. und 4. September finden Vorträge statt. Die feierliche Preisvertheilung wird am 4. September abends vorgenommen.

— (Hinrichtung.) Aus Linz wird vom Vorgefrigen berichtet: Heute um 7 Uhr früh fand die Hinrichtung des Raubmörders Steiger durch den Scharfrichter Seyfried statt. Der Delinquent war sehr gefaßt. Der Tod trat nach fünf Minuten ein.

— (Zu guter Letzt.) „Was ist ein Sonntagsjäger?“ — „Ein Jäger, der auch an Wochentagen nichts schießt!“

Local- und Provinzial-Nachrichten.

K. k. Landwirtschafts-Gesellschaft.

Im Laibacher Magistratssaale fand gestern die diesjährige Generalversammlung der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain unter zahlreicher Theilnahme der Mitglieder, insbesondere jener vom Lande, statt. Der Vicepräsident Herr Josef Fr. Seunig begrüßte die Versammlung, in erster Reihe den Herrn Landespräsidenten Baron Winkler, welchen er bat, der Gesellschaft sein bisheriges Wohlwollen zu erhalten. (Lebhafter Beifall.) Weiters begrüßte der Vicepräsident den Landeshauptmann Herrn Dr. Poklukar und den Bürgermeister Graf Jelli und gedachte des großen Verlustes, welchen das Kaiserhaus und der gesammte österreichische Staat durch den Tod des Kronprinzen Rudolf erlitten. Die Versammlung erhob sich zum Zeichen der Theilnahme von den Sätzen. Weiters gedachte der Vicepräsident des herben Verlustes, welchen die Gesellschaft durch den Tod des allgeliebten Präsidenten Grafen Thurn-Balsassina erlitten, und ersuchte die Versammlung, sich zum Zeichen des Beileides von den Sätzen zu erheben. (Geschicht.) Der Vicepräsident schloß seine Ansprache mit dem herzlichen Wunsche, Gott möge den Kaiser Franz Josef I. schützen und schirmen, worauf die Versammlung in dreimalige Hivo- und Slava-Rufe auf Se. Majestät ausbrach. (Lebhafter Beifall.)

Als Repräsentanten der auswärtigen Landwirtschafts-Gesellschaften fungierten für Wien, Troppan, Triest, Görz und Salzburg der Vicepräsident Josef Fr. Seunig; für Klagenfurt, Graz, Lemberg und Linz Secretär Pirc; für die kroatisch-slavonische Landwirtschafts-Gesellschaft Secretär Pirc und Director Pobje. Secretär Pirc trug nunmehr den Rechnungsbericht des Central-Ausschusses vor. Die Thätigkeit der Gesellschaft war im verflossenen Jahre eine sehr rege. Zahlreiche Mitglieder sind beigetreten; im Jahre 1880 zählte die Gesellschaft 530, heute zählt sie 1160 Mitglieder. Die Thätigkeit der Filialen ist eine lebhaft und es seien deren jetzt 30 constituiert. In einzelnen Landestheilen lasse die Thätigkeit der Filialen noch vieles zu wünschen übrig, so insbesondere in Gottschee. Außer dem Grafen Thurn sind im verflossenen Jahre 23 Mitglieder der Gesellschaft gestorben, welche durch 20 und 30 Jahre derselben angehört. Referent beantragte, sich zum Zeichen des Beileides von den Sätzen zu erheben. (Geschicht.) Die Thätigkeit der Pferdezüchtungskommission sei nunmehr auch eine ersprießlichere geworden, da sich dieselbe zu einer mit dem Central-Ausschusse einheitlicheren gestaltete. In erster Linie werde man noch im heurigen Jahre die Pferdewetrennen einführen, was für die Hebung der Pferdezüchtung sicher vom größten Vortheile sein wird. Im Laufe dieses Jahres werden landwirtschaftliche Ausstellungen in Belbes und Treffen stattfinden, in letzterem Orte wird auch die Pferdeprämierung damit verbunden, und es wird Sache der Viehzüchter sein, durch lebhaft Beschickung eine Wiederholung derselben zu ermöglichen. Zur Hebung des heimischen Weinhandels habe der Central-Ausschuss alle möglichen Schritte gethan und dies am besten durch Förderung der Constituirung von Wein-genossenschaften zu erreichen gesucht. Allein in Unterkrain, so schwer auch oft die Weinproducenten den Wein an Mann bringen, ist dies bis jetzt nicht gelungen; ein besserer Erfolg ist in Wippach zu verzeichnen, wo sich eine solche Genossenschaft auf Grund der diesertage an den Central-ausschuss eingekendeten Statuten bilden soll. Den zahlreichen Wünschen der Filialen, die Hauszinssteuer auf dem Lande zu erniedrigen, hat der Central-Ausschuss durch Ueberreichung einer Petition an das Abgeordnetenhaus entsprochen, bisher aber nicht den gewünschten Erfolg erreicht.

Der Secretär schilderte weiters die Thätigkeit des Central-Ausschusses bezüglich guten, den einzelnen Regionen entsprechenden Samens; auch der Schafzucht sollte das

„lehren!“ rief Andrea aus, und die beiden Herren waren es nur zu gern zufrieden.

Am Abend erzählten in Chamounix es sich schon alle Leute, daß die Gräfin Weißbach von ihrem Gatten über einen Abhang hinabgestoßen worden sei und man im Fremdenbuche des Hotels einige Zeilen von ihrer Hand gefunden habe, welche darthäten, daß sie das Schicksal vorhergesehen, welches ihrer harrete.

An der Stelle, an welcher beide in die Tiefe gestürzt waren, wurde zu Nutz und Frommen der Touristen eine Warnungstafel errichtet, die das Unglück verzeichnete, welches sich hier zugetragen hatte.

„Artige und seine junge Gattin kehrten nach Paris zurück und nichts trübte mehr den Himmel ihres Glückes.“

Moulrières und Juliette de Benserrade werden nie in geweihter Erde ruhen; ihr unrechtmäßig zusammengegarntes Vermögen fiel dem Staate anheim. Menschen, wie jene beiden, wird es indes geben, so lange die Welt besteht und nicht alle werden ein gleich böses Ende nehmen, denn nicht immer ereilt die Gerechtigkeit die Schuldigen bereits auf Erden.

Bianca Monti's irdische Ueberreste aber ruhen in Florenz, wo ihre Landsleute ihr ein prächtiges Grabmal errichtet haben, — ein Grabmal, welches zugleich das herbedste Denkmal ist von eines armen, kleinen Menschenherzens Lieben und Leiden.

den Abgrund gestoßen — sie aber klammert sich an ihn und reißt ihn mit sich in die Tiefe.“

„Man muß ihnen gleich Leute zu Hilfe schicken! Heba, Herr Wirt, ein entseflicher Unfall! Der deutsche Graf und seine Gemahlin sind in einen Abgrund gestürzt!“

„Dann ist jeder Rettungsversuch vergeblich — doch sollen die Herren sehen, daß ich nichts unversucht lasse. Der Graf hat darauf bestanden, trotz meiner Einwendungen und trotz der Bitten seiner Gemahlin, die Partie zu machen; die Dienerschaft kann es bezeugen.“

„Aber so eilen Sie doch, um Hilfe herbeizuschaffen, anstatt hier so lange unnütz zu reden.“

Als der Wirt sich hierauf entfernt hatte, sagte Chantal, sich an seinen Freund wendend:

„Wirst du deiner Frau es mittheilen?“

„Gott soll mich davor bewahren; sie ist sehr empfindsam und leicht beweglich.“

„Dann würden wir besser daran thun, sofort nach Chamounix zurückzukehren, — doch da kommt deine Frau!“

„Ich bin bereit, — wollen wir unsere Partie weiter fortsetzen?“ sprach Andrea, auf die beiden Herren zutretend.

„Mir ist alle Lust dazu vergangen,“ erwiderte d'Artige, „ein deutsches Ehepaar ist heute bei den Gletschern verunglückt!“

„D, dann laß uns sofort nach Chamounix zurück-

gehörige Augenmerk zugewendet werden. Nicht minder wurde der Fischereizucht vom Central-Ausschusse die vollste Aufmerksamkeit gewidmet, dem Fischereivereine eine Subvention von 150 fl. zugewendet, und es wird Sorge des Central-Ausschusses sein, so rasch als möglich die feuchtfrei gewordenen Gewässer mit Krebsenbrut zu bevölkern. Weiters habe der Central-Ausschuss an den Reichsrath Petitionen gerichtet bezüglich der Ermäßigung der Salzpreise, bezüglich Einführung des Verkaufes von Spiritus nach Gewicht, bezüglich der Herausgabe des slovenischen Reichsgefäßblattes gleichzeitig mit dem deutschen Texte und um Reducierung der Präsenzdienstzeit der absolvierten Hörer der niederen Ackerbauschule auf zwei Jahre. Schließlich stellte der Referent den Antrag: «Die Generalversammlung möge den Bericht genehmigend zur Kenntnis nehmen und dem k. k. Ackerbauministerium, der k. k. Landesregierung, der hohen Landesvertretung, welche die Gesellschaft stets kräftigst unterstützt haben, den Dank aussprechen.» Der Antrag wurde beifällig angenommen.

Centralsauschuss Robič referierte über die Gesellschaftsrechnung pro 1888 und den Voranschlag pro 1890. Die Einnahmen betrugen pro 1888 8123 fl. 47 kr., die Ausgaben 7718 fl. 23 kr., es verblieb somit ein Cassarest von 405 fl. 24 kr. Das Präliminare zeigt ein Erfordernis per 5860 fl. und eine Bedeckung von 6393 fl., daher einen Ueberschuss per 500 fl. Das Inventar und die Bilanz betragen 35.465 fl. 25 kr., und hat sich das Vermögen im verfloffenen Jahre um 1674 fl. 99 kr. vermehrt. Sämmtliche Rechnungsberichte wurden genehmigt. — Es wurde sodann zur Wahl des Präsidenten geschritten. Herr B. Rohrmann empfahl, als Mandant der Filiale Rudolfswert, den auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens hochverdienten kaiserlichen Rath Murnik zu wählen. Es wurden die Stimmzettel abgegeben, und erscheint Herr kaiserlicher Rath Murnik mit großer Majorität zum Gesellschaftspräsidenten gewählt. Präsident Murnik dankte hierauf der Versammlung für die ihm durch die Wahl gewordene hohe Auszeichnung; er werde es sich stets zu seiner ersten Pflicht zählen, das ihm übertragene Ehrenamt im Sinne der Statuten zu erfüllen. (Zivio, Slava!)

Landespräsident Baron Winkler beglückwünschte in slovenischer Sprache den neugewählten Präsidenten und die Gesellschaft zur vollzogenen Wahl. Es sei ein Mann auf diesen hervorragenden Posten berufen worden, dem seine Mitbürger durch Entsendung in die wichtigsten Vertretungskörper bereits ihr Vertrauen bewiesen und dessen Verdienste Se. Majestät der Kaiser wiederholt allergnädigst auszuzeichnen geruhten. — Deutsch fortsetzend, sagte der Herr Landespräsident, es werde auch weiterhin dasselbe freundschaftliche Einvernehmen herrschen zwischen der Regierung und der Landwirtschafts-Gesellschaft wie bisher, sind ja doch beide Factoren berufen, die Landwirtschaft und Vandesecultur zu fördern; dies werde sicherlich auch erreicht werden nach dem erhabenen Waplspruche des Kaisers: «Viribus unitis!» (Lebhafte Beifall.)

Kaiserlicher Rath Murnik referierte namens des Central-Ausschusses über die Ernennung des Secretärs gemäß § 12 der neuen Statuten. Nunmehr werde der Secretär nicht mehr Mitglied des Central-Ausschusses sein, sondern in demselben nur mit beratender Stimme mitwirken. Der Secretär sei nunmehr das ausführende Organ der Gesellschaft, der Chef der Gesellschaftskasse. Der Referent schilderte die ausgezeichnet absolvierten Studien des bisherigen Secretärs im landwirtschaftlichen Fache und hob seine vorzügliche Eignung für den Posten hervor, welche er auch gelegentlich der Betheiligung des Landes Krain an der Reichs-Obstaustellung und anlässlich der Landes-Obstaustellung bewiesen habe. Auch seine Stellung als Wanderlehrer prädestiniere den bisherigen Secretär in hervorragender Weise für diesen Posten. Referent beantragte daher die Ernennung des Herrn Gustav Pirc zum Gesellschafts-Secretär. Der Antrag wurde einstimmig beifällig angenommen.

Secretär Pirc dankte für die ehrenvolle Wahl und erklärte, stets nach besten Kräften die Landwirtschaft fördern zu wollen. Es wurde sodann die Wahl dreier Mitglieder in den Central-Ausschuss vorgenommen. Es erschienen gewählt die bisherigen Central-Ausschüsse Baron S. Lazarini und Director Franz Povše und als neues Mitglied Herr Vincenz Dgorelec, Grundbesitzer in Stofelca bei Laibach.

Kaiserlicher Rath Murnik referierte über den Antrag der Filiale Idria, den um die Landwirtschaft seit dem Jahre 1829 unermüßlich thätig gewesenen Filialvorstand Johann Leskovic zum Ehrenmitgliede der Gesellschaft zu ernennen. Der Antrag wurde nach einer ausführlichen Begründung des Referenten angenommen. (Fortsetzung folgt.)

— (Straßenbau in Krain.) In dem soeben von Sr. Majestät sanctionierten Staatsvoranschlage pro 1889 finden wir für den Straßenbau in Krain folgende Posten eingestellt, und zwar: für die Umlegung der Agramer Reichsstraße zwischen Rudolfswert und St. Bartholomä in der Theilstrecke am Rates-Berge 5400 fl., in der Theilstrecke über den Wöglger Hügel 2700 fl., in der Theilstrecke über den Raffenfelder Hügel 12.000 fl., und

in der Theilstrecke am Scherobin-Berg 2900 fl.; dann für die Umlegung der Karlsstädter Reichsstraße über den Goranz-Berg in der Theilstrecke Weindorf-Jugorje (zweite Rate) 20.000 fl.

— (Ernennung.) Der Secretär der hiesigen Finanzdirection Herr Anton Jamuda wurde zum Finanzrath ernannt.

— (Vom Jesuiten-Orden.) Wie wir dem soeben erschienenen Katalog der österreichisch-ungarischen Provinz der Gesellschaft Jesu entnehmen, zählt diese Provinz gegenwärtig 7 Collegien, und zwar in Innsbruck, Kalocsa, Kalksburg, Linz, Mariachein, Preßburg und Travnitz; ferner 7 Residenzen, und zwar in Wien, Rapornat, Klagenfurt, Laibach, Prag, Steyer und Szatmar, und vier Stationen: Budapest, Graz, Gastein und Maria-Tafel, außerdem 6 in Süd- und 3 Stationen in Nordamerika. Die Gesellschaft zählt in dieser Provinz 296 Patres, 118 Scholastiker und 199 Laienbrüder. Der gesammte Orden zählt 12.305 Mitglieder. Die Residenz Laibach besteht aus folgenden Mitgliedern: Superior Max Klinkowström, den Patres Franz Doljak, Franz Seraf. Sajovic, Johann Staré, Veit Voinger und den Fratres Adolf Gerlic und Franz Mavec.

— (Die Gemeindevertretung von Rudolfswert) hat nach einer Meldung des «Slovenec» den Beschluß gefaßt, auf dem Florianplatz dortselbst eine Kapelle im gothischen Stile zu erbauen. Die Gemeindevertretung votierte zu diesem Zwecke einen Beitrag von 300 fl.; der Rest der Baukosten soll durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden.

— (Masern.) In St. Veit bei Sittich wurde vorgestern die Schule geschlossen, da in der dortigen Gegend zahlreiche Fälle von Masern constatirt wurden.

— (Personalnachricht.) Dem bei der Seebehörde in Triest in Verwendung stehenden Ministerial-Vicesecretär des Handelsministeriums Dr. Peter Ritter von Resetar wurde der Titel und Charakter eines Ministerial-Secretärs verliehen.

— (Heimische Literatur.) Unter dem Titel «Aus der Niedermappe eines Grünroßs, Gedichte von Ludwig Waldeck», ist im Verlage der hiesigen Firma Kleinmayr & Bamberg soeben eine Sammlung von Gedichten erschienen, welche einen aus Krain stammenden hervorragenden österreichischen Fachmann zum Verfasser haben. Wir werden auf die Gedichte selbst demnächst ausführlicher zu sprechen kommen, können aber heute schon die Lectüre des Büchleins unseren Lesern bestens empfehlen.

— (Gemeindevahl.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Schmarza im politischen Bezirke Stein wurden gewählt, und zwar: zum Gemeindevorsteher Johann Zeran aus Schmarza; zu Gemeinderäthen die Grundbesitzer Primus Versc aus Duplica und Franz Brojan aus Schmarza.

— (In Radmannsdorf) wurde in der dortigen Kirche diesertage eine neue große Orgel aufgestellt. Mit diesem Werke hat Herr Bononi seine Thätigkeit als Pfarrer beschlossen und zieht sich nun in den Ruhestand zurück. Pfarrer Bononi ist vor einigen Tagen nach Krainburg übersiedelt.

— (Die Citalnica in Bischoflad) veranstaltet am 26. d. M. unter Mitwirkung mehrerer Laibacher Sänger ein Concert, dessen Reinertrag dem Fonde zur Unterstützung slovenischer Hochschüler gewidmet werden soll. Das Concert wird mit einem Tanzkränzchen beschlossen werden. Entrée für Mitglieder der Citalnica 30 kr., für Nichtmitglieder 50 kr. Anfang um 8 Uhr abends.

— (Evangelische Gemeinde.) Wegen Amtshandlung des Herrn Pfarrers Knieschner in Gills fällt der Gottesdienst in der hiesigen evangelischen Kirche am Sonntag den 26. Mai aus.

— (Die krainische Milchgenossenschaft) in Laibach hat sich infolge schlechten Geschäftsganges aufgelöst.

— (Blühender Waldmeister) ist eines der besten Mittel zur Parfümierung der Wäsche. Der feine Geruch hält sich sehr lange und ist selbst nach dem Waschen oft noch bemerkbar. Es soll auch Schaben von Wollstoffen abhalten. Ein Thee von Waldmeister soll nervenstärkend und blutreinigend wirken.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Ztg.»

Wien, 23. Mai. Die Kaiserin und Erzherzogin Valerie sowie Erzherzog Franz Salvator sind mit zweistündiger Verspätung um 9 Uhr 40 Minuten in Heldenort eingetroffen und daselbst vom Kaiser erwartet worden. Die Herrschaften fuhrten sofort nach Lainz. Der verunglückte Separatzug der Kaiserin bestand aus 19 Waggons. Die Kaiserin, Erzherzogin Valerie und Franz Salvator befanden sich im dritten Waggon. — Heute mittags wurde das Grillparzer-Denkmal im Volksgarten feierlich enthüllt; bei der Feier, welcher unter anderen Obersthofmeister Prinz

Hohenlohe, die Minister Graf Taaffe, Baron Bauer, von Gautsch, Graf Falkenhayn, Ritter von Dunajewski, der Landmarschall von Niederösterreich Graf Rinsky, Bürgermeister Uhl, zahlreiche Schriftsteller, darunter von Bauernfeld, Gelehrte und Künstler vom Hoftheater bewohnten, hielt der Präsident der Akademie der Wissenschaften Ritter von Arneth die Festrede. Der Director des Burgtheaters Dr. Förster sprach ein Festgedicht von Saar.

Prag, 23. Mai. Die Tramway-Kutscher streiken. Dieselben verlangen zwölfstündige Arbeitszeit und Beilegung des Directors. Der Betrieb des Mladover Walzwertes der Prager Eisen-Industriegesellschaft ist durch Kohlenmangel infolge der Streikbewegung eingestellt worden. Für morgen ist der Beginn des Streiks in den Schächten der Eisen-Industriegesellschaft angekündigt.

Berlin, 23. Mai. Kaiser Wilhelm schenkte Crispi als Zeichen besonderer Huld sein Delporträt und ernannte den italienischen Kronprinzen zum Rittmeister im 13. Husaren-Regiment.

Potsdam, 23. Mai. Die vor dem Könige von Italien im Lustgarten abgehaltene Parade der Garibonistruppen verlief glänzend. Die Kaiserin sah derselben vom Fenster des Stadtschlusses zu. Nach der Parade wurde im Schlosse gefrühstückt. Die Stadt war festlich geschmückt, der König und das deutsche Kaiserpaar wurden überall enthusiastisch begrüßt.

Rom, 23. Mai. 1700 Arbeiter der Fabrik Lardis in Savona streiken; die Fabrik hatte 250 Arbeiter wegen Arbeitsmangels entlassen. Die Ordnung ist eine vollkommene; die Streikenden riefen die Intervention des Subpräfecten an.

Madrid, 23. Mai. Infolge des Zwischenfalles in der Kammer beabsichtigte die Majorität der Kammer gegen den Präsidenten der letzteren, Martos, ein Tadelvotum. Martos demissionierte.

Petersburg, 23. Mai. Fürst Nikola und Prinz Danilo von Montenegro sind gestern nachmittags hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe vom Großfürsten Bladimir empfangen worden.

Moskau, 23. Mai. Der Schach von Persien ist um 10 Uhr nachts nach Petersburg abgereist.

Angelommene Fremde.

Am 22. Mai.

Hotel Stadt Wien. Dienbacher, k. k. Hofrath; Rupa, k. k. Beamter; Kreusitz, Reichsrathsabgeordneter, sammt Frau; Woffe sammt Frau; Beer und Szep, Wien. — Gräfin Lichtenberg, Galaterstein. — Wagner, k. k. Professor, Graz. — Broda, Buchhalter, Rochatitz. — Sommer, Kaufm., Prag. — Hofner, Geschäftsführerin, Sagor. — Hörmann, Privatier, Belsch. — Linger, Kaufm., Nürnberg. Hotel Elephant. Dr. Trojan, Reichsrathsabgeordneter, Prag. — Graf und Gräfin Barbo, Krosienbach. — Dolan, Gutsbesitzer, f. Frau, Winkler. — Heiser, Pfarrer, Kleblach. — Horvath, Pfarrer, Unteribria. — Jonte, Kaufmanns-Gattin, Karsbach. — Fader, Buchhalter, Deutschlandsberg. — Adelsbach sammt Frau; Berger, Klug, Kaltenberger und Schwalb, Wien. — Troller, Kaufm., Brunn. — Mayer, Schieferbruchsbesitzer, Demscher, Kaufm., Eismern. — Weber, Schieferbruchsbesitzer, Jallkog. — Kleinlercher, Fabrikant, f. Frau, Domzale. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Carlo, Fiume. — Scherer, Gurtsfeld. — Vertacnit, Bürgermeister, Lustthal. — Weiner, Reisender, Wien. Hotel Südbahnhof. Befe f. Frau, Unterkrain. — Prestovitz, Postk. — Berile, Triest. — Lavzel, Bischoflad.

Verstorbene.

Den 23. Mai. Paula Bartolini, 7 J., und Maria Bartolini, 16 J., Gärtners-Töchter, Maria-Theresienstraße 1, beide an Scharlach.

Im Spital:

Den 20. Mai. Luigi Bertolbi, Maurer, 37 J., Lungenerblutung. — Johann Triplot, Arbeiter, 48 J., Tuberculose.

Den 21. Mai. Maria Dovč, Schuhmachers-Gattin, 30 J., Tuberculose. — Johann Dovč, Schuhmachers-Sohn, 1 1/2 Jahre, Lebensschwäche. — Anton Rajzeli, Einwohner, 75 J., Virasmus.

Den 22. Mai. Maria Banove, Einwohnerin, 64 J., Virasmus cordis.

Lottoziehung vom 22. Mai.

Prag: 13 34 90 40 85.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Mai	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nacht des Himmels	Thermometer in der Sonne
23.	7 U. Mg.	737.6	18.2	ND. schwach	heiter	0-30
23.	2 . N.	736.7	20.6	SD. mäßig	heiter	Regen
23.	9 . Ab.	736.8	15.0	D. schwach	theilw. heiter	

Herrlicher Morgen, tagsüber abwechselnd Sonnenchein und Gewitterwolken vorüberziehend, geringer Regen, schwaches Abendroth. Das Tagesmittel der Wärme 17.9°, um 2.5° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Ganzseidene bedruckte Foulards fl. 1.20

bis fl. 3.90 pr. Meter (ca. 450 versch. Dessins) — versch. reben u. stückweise porto- und zollfrei ins Haus das Seidenfabrik Depot G. Henneberg (K. u. N. Postf.), Zürich. (5828) 6-4 umgehend. Briefe kosten 10 kr. Porto.

Staats-Anleihen.		Geld	Barre	Grundentl.-Obligationen		Geld	Barre	Diverse Lose		Geld	Barre	Actien von Transport-Unternehmungen.		Geld	Barre	Industrie-Actien		Geld	Barre
Einheitsrente in Noten		86 10	86 30	(für 100 fl. C.R.).				(per Stück).				(per Stück).				(per Stück).			
5% Staatsanleihe		135 10	136 10	5% galizische		105 10	106 10	Ereditlose 100 fl.		186 10	187 10	Albrecht-Bahn 200 fl. Silber		241 90	241 50	Bauges., Allg. Deft. 100 fl.		90 10	90 50
5% Staatsanleihe		143 70	144 30	5% mährische		109 75	110 75	Ereditlose 40 fl.		62 50	63 25	Alfred-Herman. Bahn 200 fl. S.		203 75	204 25	Eggenstein- und Stahl-Ind.		89 50	90 50
5% Staatsanleihe		146 10	147 10	5% Krain und Küstenland		109 50	110 25	Ereditlose 20 fl.		25 50	26 50	Böhm. Nordbahn 150 fl. S.		220 10	221 10	in Wien 100 fl.		90 50	91 50
5% Staatsanleihe		180 10	181 10	5% niederösterreichische		104 75	105 10	Ereditlose 10 fl.		64 50	65 25	Böhm. Westbahn 200 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., erste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		180 10	181 10	5% steirische		105 10	106 10	Ereditlose 5 fl.		61 75	62 25	Böhm. Südwestbahn 200 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., zweite, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% kroatische und slawonische		105 10	106 10	Ereditlose 2 fl.		29 10	30 10	Böhm. Nordbahn 150 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., dritte, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% flebenbürgische		105 10	106 10	Ereditlose 1 fl.		21 10	21 50	Böhm. Westbahn 200 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., vierte, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% Temeser Banat		105 10	106 10	Ereditlose 50 c.		64 50	65 25	Böhm. Südwestbahn 200 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., fünfte, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 25 c.		61 75	62 25	Böhm. Nordbahn 150 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., sechste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 12 1/2 c.		29 10	30 10	Böhm. Westbahn 200 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., siebente, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 6 1/4 c.		21 10	21 50	Böhm. Südwestbahn 200 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., achte, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 3 1/2 c.		64 50	65 25	Böhm. Nordbahn 150 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., neunte, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1 3/4 c.		61 75	62 25	Böhm. Westbahn 200 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., zehnte, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 7/8 c.		29 10	30 10	Böhm. Südwestbahn 200 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., elfte, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 3/8 c.		21 10	21 50	Böhm. Nordbahn 150 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., zwölfte, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/8 c.		64 50	65 25	Böhm. Westbahn 200 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., dreizehnte, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/16 c.		61 75	62 25	Böhm. Südwestbahn 200 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., vierzehnte, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/32 c.		29 10	30 10	Böhm. Nordbahn 150 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., fünfzehnte, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/64 c.		21 10	21 50	Böhm. Westbahn 200 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., sechzehnte, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/128 c.		64 50	65 25	Böhm. Südwestbahn 200 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., siebenzehnte, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/256 c.		61 75	62 25	Böhm. Nordbahn 150 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., achtzehnte, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/512 c.		29 10	30 10	Böhm. Westbahn 200 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., neunzehnte, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/1024 c.		21 10	21 50	Böhm. Südwestbahn 200 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., zwanzigste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/2048 c.		64 50	65 25	Böhm. Nordbahn 150 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., einundzwanzigste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/4096 c.		61 75	62 25	Böhm. Westbahn 200 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., zweiundzwanzigste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/8192 c.		29 10	30 10	Böhm. Südwestbahn 200 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., dreiundzwanzigste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/16384 c.		21 10	21 50	Böhm. Nordbahn 150 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., vierundzwanzigste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/32768 c.		64 50	65 25	Böhm. Westbahn 200 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., fünfundzwanzigste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/65536 c.		61 75	62 25	Böhm. Südwestbahn 200 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., sechsundzwanzigste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/131072 c.		29 10	30 10	Böhm. Nordbahn 150 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., siebenundzwanzigste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/262144 c.		21 10	21 50	Böhm. Westbahn 200 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., achtundzwanzigste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/524288 c.		64 50	65 25	Böhm. Südwestbahn 200 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., neunundzwanzigste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/1048576 c.		61 75	62 25	Böhm. Nordbahn 150 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., zehneundzwanzigste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/2097152 c.		29 10	30 10	Böhm. Westbahn 200 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., einunddreißigste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/4194304 c.		21 10	21 50	Böhm. Südwestbahn 200 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., zweiunddreißigste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/8388608 c.		64 50	65 25	Böhm. Nordbahn 150 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., dreiunddreißigste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/16777216 c.		61 75	62 25	Böhm. Westbahn 200 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., vierunddreißigste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/33554432 c.		29 10	30 10	Böhm. Südwestbahn 200 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., fünfunddreißigste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/67108864 c.		21 10	21 50	Böhm. Nordbahn 150 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., sechsunddreißigste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/134217728 c.		64 50	65 25	Böhm. Westbahn 200 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., siebenunddreißigste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/268435456 c.		61 75	62 25	Böhm. Südwestbahn 200 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., achtunddreißigste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/536870912 c.		29 10	30 10	Böhm. Nordbahn 150 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., neununddreißigste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/1073741824 c.		21 10	21 50	Böhm. Westbahn 200 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., zehneunddreißigste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/2147483648 c.		64 50	65 25	Böhm. Südwestbahn 200 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., einundvierzigste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/4294967296 c.		61 75	62 25	Böhm. Nordbahn 150 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., zweiundvierzigste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/8589934592 c.		29 10	30 10	Böhm. Westbahn 200 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., dreiundvierzigste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/1717986984 c.		21 10	21 50	Böhm. Südwestbahn 200 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., vierundvierzigste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/3435973968 c.		64 50	65 25	Böhm. Nordbahn 150 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., fünfundvierzigste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/6871947936 c.		61 75	62 25	Böhm. Westbahn 200 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., sechsundvierzigste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/13743895872 c.		29 10	30 10	Böhm. Südwestbahn 200 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., siebenundvierzigste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/27487791744 c.		21 10	21 50	Böhm. Nordbahn 150 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., achtundvierzigste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/54975583488 c.		64 50	65 25	Böhm. Westbahn 200 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., neunundvierzigste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/109951166976 c.		61 75	62 25	Böhm. Südwestbahn 200 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., zehneundvierzigste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/219902333952 c.		29 10	30 10	Böhm. Nordbahn 150 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., einundfünfzigste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/439804667904 c.		21 10	21 50	Böhm. Westbahn 200 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., zweiundfünfzigste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/879609335808 c.		64 50	65 25	Böhm. Südwestbahn 200 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., dreiundfünfzigste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/1759218671616 c.		61 75	62 25	Böhm. Nordbahn 150 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., vierundfünfzigste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/3518437343232 c.		29 10	30 10	Böhm. Westbahn 200 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., fünfundfünfzigste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/7036874686464 c.		21 10	21 50	Böhm. Südwestbahn 200 fl. S.		346 50	347 50	Eisenbahn-Verh., sechsundfünfzigste, 80 fl.		57 10	57 50
5% Staatsanleihe		149 70	150 30	5% ungarische		105 10	106 10	Ereditlose 1/14073749372928 c.											